

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 26 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gezählte Millimeterzeile 7 h, für die dreimal gezählte Metramenge 12 h, für Aufnahmen im redaktiven Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mittelstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Mittelstraße Nr. 16, I. Stock. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juli d. J. dem Handelsminister Dr. Friedrich Freiherrn von Weiser den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Nachsicht der Tage allernädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16. Juli 1918 (Nr. 160) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Briefes verboten:

„Feldbriefe“ („Tábori levelek“), Druck: Ludw. Wagner, Koschau.

Den 16. Juli 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII., XLV., LIX. und LXVI. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

## Politische Übersicht.

Laibach, 17. Juli.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 15. d. M. trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Pertica und dem Calcino-Tale nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung denkbar höchster Intensität zum Angriffe vor. Der Feind, der überall geworfen wurde, versuchte am Tage noch dreimal, unsere Stellungen auf dem Monte Solarolo zu stürmen. Ohne dort nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfliehen. Der Ruhm für die meisterhafte Durchführung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterietruppendivision. Die italienischen Verluste sind bei dem besonders großen Kräfteinsatz des Gegners außerordentlich schwer und verleihen der Unternehmung den Charakter einer empfindlichen Niederlage. Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroević griff der Feind gleichzeitig mit seiner Unternehmung gegen den Monte Solarolo unsere Stellungen auf dem Süd-

westabfall des Monte Spinuccia an. Er wurde glatt abgewiesen. — In Albanien verhinderte treffsicheres Artilleriefeuer die Entwicklung eines zum Kampfe gegen unsere Stellungen vorgehenden Bataillons.

Im Herrenhause gab am 16. d. M. Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler eine ähnliche Erklärung wie im Abgeordnetenhaus ab, wobei er als Kardinalpunkte unserer Politik die Kriegsentschlossenheit und Friedensbereitschaft betonte. In Erörterung der inneren Politik wies der Ministerpräsident den Vorwurf zurück, daß die Regierung nicht verfassungsmäßig denke; er kam auf die Kreiseinteilung in Böhmen zu sprechen, streifte eine Reihe von wirtschaftlichen Problemen und erklärte schließlich, der Zweck der Tagung sei die Wahrung der Kontinuität des Verfassungsebens. — Das Haus verhandelte dann den Bericht über die Vorlage, betreffend die Errichtung des Ministeriums für Volksgesundheit.

„Corriere della Sera“ meldet: Die Vorgänge in Albanien sind ein Vorspiel zu noch größeren Ereignissen an der italienischen Front. Wir stehen vor Überraschungen größter Art, von deren Gelingen es abhängt, ob für Italien der Krieg in diesem Jahre zu Ende geht.

Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: General Umberto Favini, Kommandant des 3. Armeekorps, wurde anlässlich einer Gründung zwischen dem Sila und der Piave von einem Gronotsplitter getroffen und tödlich verwundet.

Das Wolff-Bureau meldet: Im Juni fanden 55 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet statt. Zwölf Angriffe richteten sich gegen das Lothringisch-luxemburgische Industriegebiet, vier Angriffe gegen Tübingen im oberen Saargebiet und die übrigen gegen die Städte Saarbrücken, Karlsruhe (je drei), Offenburg im Breisgau, Ludwigshafen, Landau, Mannheim, Koblenz, Trier und eine Reihe von Dörfern im Rheinland. Abgesehen von der leichten Beschädigung eines Hochofens im Saargebiet und eines Werkes bei Ludwigshafen erzielten die Angriffe keinerlei Wirkung. In beiden Fällen trat keine Betriebsförderung ein. Der Schaden an Privathäusern war in mehreren der angegriffenen

Städte nicht unerheblich. Im Dorfe Hayingen (Bürtelberg) wurden u. a. die Kirche und das Pfarrhaus getroffen. Die Angriffe forderten unter der Bevölkerung 34 Menschenleben. Außerdem wurden 37 Personen schwer und 35 leicht verletzt. Der Gegner büßte seine Angriffe mit dem Verluste von zehn Flugzeugen.

Lloyd George empfing neuerdings die Führer der Parteien und erklärte, daß England noch zu einer weitergehenden Heeresergänzung schreiten müsse, wenn es entschlossen sei, im kommenden Jahre 1919 den Krieg zu gewinnen.

Aus London wird unter dem 16. d. M. zur deutschen Offensive gemeldet: Wie das Reuter-Bureau erfährt, begannen die Deutschen gestern am frühen Morgen zwei Offensiven im großen Maßstab an der französischen Front. Die Kämpfe entwandelten sich auf einer Front von ungefähr 30 Meilen zwischen Chateau-Thierry und Bapaume, drei bis vier Meilen südwestlich von Reims; östlich von Reims zwischen Prunay und Maison de Champagne auf einer Front von ungefähr 25 Meilen. Südwestlich von Reims drangen die Deutschen in die französische Linie bei Chateau-Thierry ein und nahmen Chezy an der Marne. Sie haben auch Bouquigny, 3000 Yards hinter der französischen Linie, und das Städtchen Fricourt genommen. Östlich von Reims wurden die Deutschen in ihren Stellungen gehalten. Einzelheiten fehlen noch, aber die allgemeine Lage ist durchaus befriedigend. Offenbar sind die Deutschen östlich von Reims in den französischen Schlachtfestungen aufgehalten worden (Bemerkung des Wolff-Bureaus). Der Widerspruch in den letzten Säulen des Reuter-Bureaus wird durch die deutschen Berichte aufgelöst werden, aber südlich von Reims machte der Feind im Angriff wesentliche Fortschritte und erreichte die Marne an verschiedenen Stellen. Erstlich war das Ziel dieser Angriffe: die Einnahme der Stadt Reims und der wichtigen Stellungen, welche die hohen Berge im Süden der Stadt bieten. — Weiters wird aus London unter dem 15. d. M. gemeldet: Am Schlusse der Unterhausitzung erklärte Bonar Law, daß er und Lloyd George in telefonischer Verbindung mit dem Hauptquartier gewesen seien und er selbst den Bericht erhalten habe, daß

## Heimkehr.

Erzählung von Otto Höder.

(38. Fortsetzung.) (Kaderat verboten.)

Dann, als er sich wieder nach der Küste gebückt hatte und sich mit einem anderen Gegenstand in der Hand wieder erhob, lag ein eigener Ausdruck in seinen bleich anmutigen Zügen. Er schaute sich nach Erika um und nahm nun erst wahr, daß sie mit einigen der Flaschen nach der Küche gegangen und noch nicht wieder zurückgekehrt war.

Kurz entschlossen ging er ihr nach und winkte dabei dem Vater, und der mußte ihn wohl verstanden haben, denn als ihm die Mutter gleichfalls mit einem Arm voll Flaschen nachfolgen wollte, winkte ihr Mann sie zurück. „Die Kinder haben sich was zu sagen,“ wisperte er. „Wir haben uns auch nicht stören lassen, was, Mutter?“

Diese hatte ihn gleich begriffen und ihre Last wieder auf den Tisch zurückgesetzt. Nun trat sie neben ihren Mann und lehnte sich zärtlich an ihn. „Mir ist noch ganz wahr, das kam alles gar so rasch,“ meinte sie leise. „Ich kenne mich mit dem jungen Volk nimmer aus, das war zu unserer Zeit ganz anders. Wenn sie nur glücklich werden, sie machen mir gar nicht Mienen wie so'n recht glückseliges Brautpaar.“

„Mutter, das kommt all noch,“ lachte der Kapitän frohgemut. „Freilich, wir zwei, ja, ja, nun wirst gar

noch rot, oder wirst nicht? Haha, Alte, ich war einst ein Räuber, ein verliebter Stink, was? Und du wirst aber auch 'n Mädel, na, solche Mädels gibt's heutzutage gar nicht mehr.“

Das Mütterchen stieß ihn ordentlich verschämt an. „Fängst wohl gar an zu küssen, aber Vater!“

Der aber haschte nach ihrer weichen Hand und hielt sie fest. „War eine süße Zeit,“ sagte er mit an ihm ungewohnter Weichheit und sah ihr dabei tief in die Augen. „Was bin ich dir Dank schuldig, Mutter, wie gut hast's alleweil mit mir gemeint, und ich bin nicht so leicht zu ertragen gewesen. Gelt, ich war manchmal ein rechter Ekel, so 'n . . . ja 'n“ — er suchte nach einem Ausdruck — „so 'n Brummochje.“

„Aber Vater, ein guter, lieber Mann warst und bist, der beste Mann, ich war allzeit froh, dein Weib zu heißen. War so sicher und warm in deiner Hut, und hat uns der liebe Gott auch viel Kummer geschiert, bei dir und an deiner Hand konnt' ich alles ertragen.“

Der Alte lächerte fröhlich und schaute sie ordentlich verschämt an. „Mien-gaut alt Deern,“ sagte er innig. „Ich wollte schon, ich dürfte dich noch einmal heiraten und es besser machen, damit du mehr Licht und Luft hättest, ich töt' mich nicht besinnen, gut alt Mutter, du!“ Er breitete die Arme aus, und als sie nicht anders konnte, sondern nach einem mädchenhaft schenken Blick auf die Tür, ob auch niemand zusehe, ihm um den Hals fiel, da küßte er sie so heiß und wild wie in den lang vergangenen Maientagen.

Ihr Sohn war mittlerweile in die Küche getreten und hatte Erika dort gefunden. Es war ihm nicht eingangen, daß das Mädchen bei seinem Eintritt bänglich erschauerte, so sehr sie sich auch zusammennehmen mochte. Einen Moment verharzte er, tiefe Schatten im ernsten Gesicht, unschlüssig auf der Schwelle. Dann trat er mit raschem Entschluße dicht an sie heran und streckte ihr die Hand hin.

„Schlage ruhig ein, Erika, du sollst glücklich werden!“ sagte er sanft. „Mein Unrecht ist, daß ich für Wirklichkeit nahm, was mir im Traum oft erschien ist; ich bin dir fremd, ich muß es sein, und wie ich nun gleich einem Wirbelwind dich überkommen habe, da hat's dich schrecken müssen . . . nein, sage nichts,“ bat er, als sie verwirrt entgegnen wollte, „du bist ein liebes, holdes Kind. Um der Eltern willen danke ich dir auch vielmehr. Aber ich will dein Opfer nicht, Kind, und ein solches wäre es, gelobtest du dich mir an. Es wäre mir auch nichts nütze, denn ich will ein volles, ungeleistetes Menschenherz oder gar nichts. Darum sollst du deiner Liebe nicht trennen werden müssen, nur um der Eltern willen, die du ja auch lieb hast. Laß uns den aufgezwungenen Schein bewahren — nicht lange, Erika, laß mich nur erst wieder fort sein — erfahren es dann die guten Alten, werden sie es leichter tragen, und du fannst dann mit deinem Manne dazu beitragen, sie's verwinden zu lehren, gelt?“

(Fortsetzung folgt.)

Doch mit dem Ergebnisse der heutigen Kämpfe sehr zufrieden sei. Folgender Bericht trug ein: Der Feind griff auf einer Front von 70 Kilometern am frühen Morgen östlich und westlich von Reims an. Die Stadt selbst wurde nicht angegriffen. Westlich von Reims drangen die Deutschen in die französischen Stellungen auf einer Breite von 36 Kilometern und einer Durchschnittstiefe von vier bis fünf Kilometern ein. Südlich von Marcier waren die amerikanischen Truppen den Feind in einem glänzenden Gegenangriff zurück und machten 1000 Gefangene. Östlich von Reims wurde der Feind sehr heftig zurückgeschlagen. Er erlitt schwere Verluste und wurde vollständig aufgehalten.

"Manchester Guardian" schreibt zur Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling: Das wichtigste ist, daß Deutschlands Ziele in Ausdrücken dargelegt wurden, die mit der Reichstagsresolution vom letzten Jahre übereinstimmen. Diese Rede ist um so bemerkenswerter, als sie nach einer politischen Krise gehalten wurde. Sie deutet eine defensive und wichtige Änderung in der Haltung der deutschen Regierung an. Ob sie die Angelegenheit auf einen Punkt bringen wird, auf dem ein Gedankenaustritt zwischen den Staatsmännern fruchtbare sein kann, ist schwer zu sagen.

Die Erklärungen des Reichskanzlers zur belgischen Frage fanden in der schwedischen Presse stärkste Beachtung. Sogar "Socialdemokrat" gibt zu, Graf Hertlings Worte seien insofern bedeutend, als sie klar aussprechen, was man aus früheren dunklen Ausserungen über Deutschlands Haltung gegenüber der gleichen Frage herauslesen zu können glaubte. Doch werde man von der Ententeseite aus geltend machen, daß die belgische Frage eine Rechtsfrage sei, die ganz außerhalb jedes Tauschhandels stehe.

Über die Vorgänge in Russland wird gemeldet: Die Moskauer Presse bringt die Kundgebung verschiedener Arbeiterorganisationen und einzelner Mitglieder der Partei der linken Sozialrevolutionäre, die die Handlungsweise der Partei verurteilen. Ebenso wird berichtet, daß ein Teil der linken Sozialrevolutionäre zu den Bolschewiki, ein anderer Teil zu den rechten Sozialrevolutionären übergegangen sei. — Aus Sibirien wird gemeldet, daß sich die Verhandlungen zwischen der sibirischen Regierung und Japan wegen der zu schweren Bedingungen, die Japan für die Hilfe stellt, in die Länge ziehen. — "Pravda" veröffentlicht folgende Entschließung des allrussischen Sovjetkongresses: Die Organisatoren und die Teilnehmer am Gesandtenmord und an den Aufständen haben ihre Stellung als Sowjet-Partei und die amtliche Stellung ihrer Mitglieder missbraucht. Der Kongress verlangt die strenge Bestrafung der Verbrecher. Die den Sowjets angehörenden linken Sozialrevolutionäre sind solidarisch mit den Verbrechern. Für solche Organisatoren ist kein Platz in den Deputiertenräten. Hauptaufgabe der Sowjetgewalt ist die Erhaltung des Friedens. Nur im Falle eines fremden Vormarsches ist es die Pflicht aller Arbeiter, Bauern und ehrlichen Bürger, das Land gegen die Imperialisten zu verteidigen. — Von maßgebender Seite erfahren "Poslednija Novosti": Die Ratsregierung glaubt nicht daran, daß die Besetzung der Murmanküste durch England von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Die Sowjets werden den Kampf gegen den fremden Eindringling schonungslos führen, ihn jedoch erst in dem Augenblicke beginnen, in dem sie die feste Überzeugung gewonnen haben, daß eine friedliche Vereinigung nicht mehr möglich ist, was man gegenwärtig noch immer hofft. — Die Berner "Neue Korrespondenz" meldet aus Petersburg, daß die finnische Garde die Offensive gegen die Murmanküste begonnen hat, und zwar in der Richtung von Kandalag und Kem. Sie soll auf einem Punkte angelommen sein, der nur 50 Kilometer von der Eisenbahnlinie entfernt ist. — "Morningpost" meldet, daß die englischen Truppenträger an der Murmanküste um 1500 Mann verstärkt wurden, die Donnerstag mit Artillerie ausgeschifft wurden. Archangelsk ist wieder von den Bolschewiki-Truppen besetzt. — Der "Corriere della Sera" meldet aus Stockholm: Es ist wahrscheinlich, daß Deutschland die Entfernung der Vertreter der Entente aus Russland verlangen wird. — Auf dem allrussischen Rätekongress in Moskau wurde, wie "Narodnoje Djelo" meldet, eine Resolution angenommen, die Trockij verpflichtet, alle Elemente, die innerhalb des russischen Heeres gegen Deutschland und für einen Krieg mit den Mittelmächten agitieren, aus den Reihen der Armee ohne Verzug zu entfernen. — In der Sophien-Kathedrale in Kiew fand, wie "Poslednija Novosti" melden, ein Gottesdienst statt, der dem Exzaren geopfert war. Am Vorabend wurde in der ganzen Stadt ein Aufruf verbreitet, der die Bevölkerung einlud, für den "Gesalbten Gottes und dessen Familie" zu beten. Der Gottesdienst wies einen Massenbesuch auf. Es wurde nach der Messe die Zarenhymne angestimmt.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 15. d. M. von der Palästina-Front: Im Küstengebiet beschoss unsere schwere Artillerie erfolgreich den Bahnhof Entje und nahm ein feindliches Truppenlager zwischen der Küste und der Bahn unter wirksames Feuer. Westlich des Jordan entrissen wir dem Feinde in der Nacht vom 13. zum 14. Juli Teile seiner Stellungen und hielten sie gegen äußerst heftige Gegenangriffe. Der Feind erlitt dabei schwere Verluste. Ein gleichzeitiger Angriff von Teilen unserer Kräfte östlich des Jordan löste beim Feind heftige Gegenwirkung aus. Eine feindliche Kavalleriedivision, unterstützt durch Panzerfahrzeuge, warf sich unseren Truppen entgegen. Sie wurde beinahe völlig aufgerieben. Nur Trümmer der feindlichen Division konnten entkommen.

Aus Washington wird gemeldet: General Marsh gab bekannt, daß aus den amerikanischen Divisionen in Frankreich endgültig drei Almeilörper von je 225.000 bis 250.000 Mann organisiert worden sind. Die Verschiffungen der Truppen nehmen ohne Unterbrechungen im Tempo der letzten Monate ihren Fortgang.

Der "Daily News" wird aus New York berichtet, daß der englische Thronfolger zu einem Besuch in den Vereinigten Staaten erwartet wird.

Wie "Daily Express" aus New York erfährt, beschäftigen sich die Zeitungen mit der Möglichkeit eines organisierten Flugdienstes zwischen England und Amerika über den Atlantischen Ozean. Generaldirektor Brantley vom englischen Luftschiffahrtssrat, der sich in den Vereinigten Staaten aufhält, um das Zusammenwirken der englischen und der amerikanischen Flugzeugindustrie zu erreichen, erklärte, daß, wenn einmal sicher über den Atlantischen Ozean geflogen werden sollte, ein großer Teil der amerikanischen Flugzeuge nach Europa werde fliegen können. Kleinere Boote könnten auf dem Meere stationiert werden, um die drahtlose Verbindung im Falle von Schwierigkeiten zu verbürgen. Der Vertreter der Handley Page-Flugzeugfabrik und Lieutenant Bellotti haben den Vorschlag der Luftschiffergruppe angenommen, binnen kurzem einen transatlantischen Flug zu unternehmen.

Aus Port au Prince wird berichtet, daß der Staatsrat von Haiti beschlossen hat, Deutschland den Krieg zu erklären.

## Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Maßnahmen für den Zivilstaatsdienst aus Anlaß des Krieges.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus den Entwurf des Gesetzes eingebracht, mit welchem Maßnahmen für den Zivilstaatsdienst aus Anlaß des Krieges getroffen werden sollen.

Das geplante Gesetz soll die Möglichkeit schaffen, vor allem zu Gunsten von aktiven Staatsbediensteten und solchen jungen Leuten, die sich dem Zivilstaatsdienst erst widmen wollen, jene Nachteile abzuwenden, die lediglich durch Kriegsverhältnisse entstanden sind und sich mit den bisherigen gesetzlichen Mitteln nicht beheben lassen.

Gedacht ist vor allem an Fälle der Militärdienstleistung im Kriege. Diese kann für aktive Staatsbedienstete, insbesondere soweit sie in Kriegsgefangenschaft geraten sind, eine unverdiente Beeinträchtigung in ihrem Vorwärtskommen zur Folge gehabt haben; sie hat aber auch namentlich jene jungen Leute, die den Zivilstaatsdienst als Lebensberuf wählen wollten, nicht nur in ihrer Vorbildung, sondern nach deren Abschluß allfällige in ihrer Bewerbung aufgehalten und dadurch gegenüber manchen Altersgenossen tatsächlich in unverschuldeten Nachteil gebracht.

Weiter sollen aber, abgesehen von der aktiven Militärdienstleistung, noch andere denkbare Fälle berücksichtigt werden, die dem einzelnen Bediensteten die Verhinderung seines Postens während des Krieges unmöglich gemacht haben können.

So insbesondere vor allem Verschleppung durch den Feind oder sonstige Behinderung durch kriegerische Ereignisse am Verkehr mit der Behörde.

Soweit es sich um Bedienstete handelt, für die begrifflich eine Beförderung in Frage kommt, soll nunmehr die gesetzliche Grundlage zur zeitlich rückwirkenden Beförderung geschaffen werden.

Auf diesem Wege würde nicht nur der betreffende Bedienstete hinsichtlich seines Ranges und der Erlangung höherer Bezüge schadlos gehalten, sondern auch im Falle seines vorzeitigen Ablebens den etwaigen Hinterbliebenen ein höherer Versorgungsgenuss gewährt werden können.

Dieser Grundgedanke, der im übrigen die allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen der Erlangung eines Dienstpostens in ihrem Wesen unberührt läßt, wird im Entwurf unter sinngemäßer Ausdehnung auf Fälle der

Ernennung von Praktikanten, Auszubildanten und Dienstern (Unterbeamten) sowie mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Justizdienstes sowie des Staatslehrpersonals durchgeführt.

Der Entwurf zieht weiter die Möglichkeit in Betracht, daß Beamte durch Kriegsverhältnisse an der rechtzeitigen Ablegung einer vorgeschriebenen Prüfung behindert waren und nur aus diesem Grund von Nachmännern übergangen worden sind.

In Fällen dieser Art soll die vorbeschriebene Begünstigung unter der Voraussetzung gewahrt werden dürfen, daß die Prüfung binnen einer bestimmten Frist nach Beseitigung des Hindernisses mit Erfolg abgelegt wird.

Diese Frist wird für höhere Fachprüfungen und für die Fachprüfung der praktischen mit einem Jahre, für die Richteramtprüfung dagegen mit zwei Jahren bemessen.

Erhöhte dienstliche Anspruchnahme infolge des Krieges als alleiniger Grund der nicht rechtzeitigen Ablegung einer höheren Fachprüfung soll ausnahmsweise gleichfalls die Zuwendung der Begünstigung des Entwurfes rechtfertigen dürfen,

Besondere Vorsorgen enthält der Entwurf für jene jungen Leute, die ihren Entschluß, in den Zivilstaatsdienst einzutreten, infolge aktiver Militärdienstleistung im Kriege nur unter zeitlichen Einschränkungen ausführen können, ferner für Berufsoffiziere, die infolge ihrer Kriegsdienstleistungkörperlich die Eignung eingebüßt haben, weiter im militärischen Staatsdienste zu verbleiben, wohl aber die volle Tauglichkeit besitzen, in den Zivilstaatsdienst überzutreten.

Zur Gruppe jener, die unmittelbar in den Zivilstaatsdienst eintreten wollen, gehören vor allem die, wenn auch wenig zahlreichen, jungen Leute, die zwar vor dem Antritt des aktiven Militärdienstes bereits zum zivilen Vorbereitungsdienste zugelassen waren, diesen aber infolge ihrer Militärdienstleistung nicht antreten konnten und deren Dienstzeit daher nach Vorschrift des § 9 der Dienstpragmatik noch nicht als begonnen zu gelten hat.

Weiter gehört dazu die große Zahl jener Mittelschulabsolventen, die noch nicht in die Lage gekommen sind, ihre wissenschaftlichen Studien zu beenden, die Zulassung zum Vorbereitungsdienst anzustreben oder, sofern ihre Dienststätte keinen solchen hat, sich unmittelbar um eine Anstellung zu bewerben.

Für alle diese jungen Leute sieht der Entwurf als selbstverständlich voraus, daß sie alle Voraussetzungen der sachlichen Ausbildung im Dienst wie in normalen Zeiten erfüllen müssen; es soll ihnen jedoch nunmehr die Möglichkeit eröffnet werden, daß, sobald sie definitiv ernannt sein werden, die Zeit ihrer Militärdienstleistung bis zur Höhe der wirklichen Dauer für die Bestimmung des Dienstranges zur Anrechnung gelange.

Der Entwurf konnte sich auf diese spezielle Bestimmung, die einen nachträglichen Kriegsausgleich bezweckt, beschränken, weil die Dienstpragmatik bereits eine Reihe von Ermächtigungen enthält, die seitens der Zentralstellen im Interesse der in Betracht kommenden jungen Leute ohnedies zur Anwendung gelangen können und soweit als möglich auch sollen.

Was endlich die beabsichtigte Vorsorge zu Gunsten der Berufsoffiziere betrifft, so will der Entwurf die Möglichkeit ihrer Unterbringung in Anknüpfung an die Vorschrift des Artikels III der Dienstpragmatik sicherstellen.

Dieser Vorschrift zufolge haben Berufsoffiziere, soweit sie den unmittelbaren Übergang in ein unter die Dienstpragmatik fallendes Staatsdienstverhältnis anstreben, Anspruch darauf, bei ihrer Bewerbung in bezug auf die Vorbildung mindestens so behandelt zu werden, als hätten sie eine mittlere Lehranstalt absolviert.

Der Entwurf nimmt zu Gunsten dieser Kategorie von Bewerbern einen zeitlich, und zwar auf sieben Jahre nach Anordnung der allgemeinen Demobilisierung begrenzten Vorbehalt auf eine administrativ festzusetzende Anzahl solcher Stellen, die hierfür in Betracht kommen können, in Aussicht.

Die Art der Stellen, um die es sich hierbei handeln wird, bestimmt sich im allgemeinen von vornherein durch die Vorschrift des Artikels III der Dienstpragmatik, indem einerseits alle Posten mit höherem Vorbildungsbedarf als dem der Absolvierung einer mittleren Lehranstalt, andererseits alle Stellen einer geringeren Vorbildungsstufe ausscheiden.

Von den fünf Gruppen, in die nach den dienstpragmatischen Vorschriften die bestehenden Beamtenposten für die Zwecke der Zeitvorrückung eingeteilt sind, kann also für die Gestaltung dieses Stellenvorbehaltes höchstens die Gruppe C in Betracht kommen.

Dabei aber sieht der Entwurf vor, daß die Ansprüche der Bewerber aus dem Unteroffiziersstande, dessen Anstellungsbereich sich schon gegenwärtig auf einen Teil

der Stellen der Gruppe C erstreckt, gewahrt bleiben sollen.

Ein weiterer Vorbehalt wird aus naheliegenden Gründen zu Gunsten der Beförderungsausichten der bereits dienenden Praktikanten dieser Gruppe sowie im Interesse der Wahrnehmung etwaiger besonderer dienstlicher Erfordernisse, bei Besetzung der zu ihr gehörigen Stellen gemacht.

Der in Aussicht genommene Stellenvorbehalt soll sonach seinen sichtbaren Ausdruck erst durch das Gesamtministerium finden, das die Gattung der dafür in Betracht kommenden Stellen sowie den Anteil, der den im Kriege truppendiensttauglich gewordenen Offizieren daran gebühren soll, festzusetzen und zu verlautbaren haben wird.

— (Wechsel im Militärstationskommando.) Der bisherige Militärstationskommandant in Laibach, Seine Exzellenz Bizeadmiral Rudolf Graf Benigni in Müldenberg, der den Posten nach dem Rücktritte des Obersten Stephan Weingrauber Edlen von Grodak nur provisorisch übernommen hatte, hat am 16. d. M. das Kommando an Generalmajor Rudolf von Horek übergeben.

— (Das Ergebnis der achten Kriegsanleihe.) Das Postsparkassenamt teilt mit: Nach einer vorläufigen Feststellung haben die bisher eingelaufenen Zeichnungen den Betrag von 5763,4 Millionen Kronen erreicht. Die endgültigen Schlussziffern können erst zu einem späteren Zeitpunkte ermittelt werden, weil infolge Ausbleibens telegraphischer Meldungen noch nicht alle Zeichnungen vorliegen und überdies bei vielen Sammelpunkten das umfangreiche Material der letzten Tage nicht voll einbezogen werden konnte. Außerdem ist das Postsparkassenamt ermächtigt, bereits in Verhandlung stehende Zeichnungen von öffentlichen Körperschaften, Stiftungen und Fonds sowie Sammelzeichnungen und Zeichnungen auf Grund der Kriegsanleiheverficherung noch entgegenzunehmen.

— (Kriegsalbum des bh. Jg. 2.) Das tapfere, ruhmgetönte bh. Jg. 2 gibt zur Erinnerung an den Weltkrieg ein großzügiges Gedächtnisbuch in Wort und Bild heraus. Im Interesse der Vollkommenheit dieses Werkes werden alle Regimentsmitglieder und die Angehörigen ehemaliger Kameraden zur Mitarbeit ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Kriegsaufnahmen, Tagebücher, Aufzeichnungen, weiters Lichtbilder, Berichte über eigene Erlebnisse, Lebensgeschichten der Gefallenen und Vermissten des Ersatzbataillons Kommando des bh. Jg. 2 leihweise überlassen zu wollen. Besonders erwünscht wären Bildnisse gesalbeter und ausgezeichnete Kameraden (Offiziere und Mannschaft). Die Photographien werden nach erfolgter Reproduktion, die Tagebücher und Aufzeichnungen nach Schleunigst erfolgter Abschriftnahme den Einsendern zurückgestellt. — Sendungen an die Schriftleitung des Kriegsalbums des bh. Jg. 2, Ersatzbataillon in Lebring bei Wildon.

— (Gedenkspende.) Aus Anlaß der Erreichung des 30. anrechenbaren Dienstjahres hat Herr Richard Schumi, Rechnungsrevident der f. f. Finanzdirektion, unserer Administration den Betrag von 10 K für den Kriegsblindenfonds übermittelt.

— (Feldschutzverordnung.) Bereits während der beiden letzten Kriegsjahre wurde die Wahrnehmung gemacht, daß der Feldsrevier in erschroeder und die Versorgung der Bevölkerung geradezu gefährdender Weise übernahm. Die zur Bekämpfung dieses Übelstandes ergriffenen Maßnahmen haben sich bisher leider als erfolglos erwiesen, da nach den heitenden Feldschutzgesetzen einerseits die auf Feldsrevier gesetzten Strafen sehr geringfügig sind und da es anderseits an den nötigen Feldschutzorganen fehlte. Durch die am 14. d. M. fundgemachte Verordnung vom 11. Juli 1918 soll dem nunmehr abgeholt werden, indem jede gesetz- oder verbotswidrige Schädigung oder Gefährdung des Betriebes der Landwirtschaft, inssoferne durch eine solche Handlung die im allgemeinen Interesse gelegene Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungs- und Futtermitteln gefährdet wird, als eine von den politischen Behörden zu bestrafende Handlung erklärt wird. Diese Behörden werden durch die Verordnung ferner ermächtigt, zum Schutze des Feldgutes unter Strafanwendung besondere Anordnungen zu erlassen, in allen jenen Fällen, in welchen die Gemeinden der ihnen obliegenden Aufgabe zur Sorge für einen ausreichenden Feldschutz nicht nachkommen, alle zweckdienlichen Maßnahmen im eigenen Wirkungskreise zu treffen und zu diesem Zwecke insbesondere auch die Errichtung besonderer Feldwehren anzuordnen. Es darf erhofft werden, daß die Bestimmungen dieser Verordnung zusammen mit der Einsicht der Bevölkerung dazu beitragen werden, den Feldsrevier auf ein erträgliches Maß einzuschränken.

— (Freiplätze und Unterrichtsbeiträge für Beamten- und Lehrerkinder.) Dem Ersten allgemeinen Be-

amtenvereine der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden von einer großen Anzahl von Unterrichtsanstalten in Wien und in der Provinz (Handels-, Haushaltungs-, Industrie-, Sprach-, Musik-, Zeichen- und Malschulen, Lyzeen, Kindergarteninstituten etc.) freie und ermäßigte Plätze zur Verfügung gestellt. Ferner wurden vom Beamtenvereine Unterrichtsbeiträge im Gesamtbetrage von 50.000 K zum Besuch von öffentlichen Bürger-, Fach-, Mittel- und Hochschulen sowie ein Freiplatz im „Beamtentöchterheim“ des Schulverbandes für Beamtentöchter ausgeschrieben. Vereinsmitglieder können die Bewerbungsbedingungen und das Verzeichnis der freien und ermäßigten Plätze gegen Portoergütung bei der Zentralleitung des Beamtenvereines in Wien, I., Wipplingerstraße 25, beziehen.

— (Postalisches.) Verfehlt wurden der Postoffiziant Leo Helmich von Adelsberg nach Sagor, Rudolf Rauter von Pola nach Triest, Eugen Graber von Triest 8 nach Triest 1, Alois Kervisar von Triest 11 nach Triest 8 und Leone Mucchiatti von Triest 1 nach Gradisca; die Postoffiziantin Else Mayr von der Postdirektion Triest zu Triest 3, die Postadjunktin Albina Suttora von Luzzin grande nach Luzzinpicolo. Auf ihre Stelle hat verzichtet die Postoffiziantin Amalia Marolt in Parenzo. Pensioniert wurden die Postoffiziantin Ida Slana in Triest 1 und die Postadjunktin Maria Vogar in Laibach 1.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein erträgnisreiches Strafssystem.) Ein erfundungsreicher Richter des Polizeicourts im Staate New York hat ein Mittel entdeckt, um dem Staate auf einfache Weise Geld von jenen Leuten zu verschaffen, die vor ihm geführt werden. In den Vereinigten Staaten gibt es bekanntlich Kriegsmärkte zu erhöhten Sätzen. Der Richter verurteilt regelmäßig die Delinquenten dazu, diese Märkte zu kaufen, wenn sie nicht für einige Stunden oder Tage ins Gefängnis wandern wollen. Auf Trunkenheit stehen 25 Franc Kriegsmärkte, auf öffentliches Ärgernis, Straßenezesse, Bruch des Dienstverhältnisses, Angriff auf Polizeiagenten andere Marktsstrafen, kurz für alle Delikte ist ein Tarif ausgearbeitet. Durch diese Bußen hat der Richter dem Staatshaushalt bereits ein hübsches Säumchen verschafft. Je mehr die Bürger sich schlagen, desto mehr verdient der Staat.

— (Eine Verleihbank für Einbrecherwerkzeug.) Der Arbeiter Otto Sommer aus Berlin genießt, wie in einem Prozeß in Gotha bekanntgegeben wurde, bei den Einbrechern außergewöhnlich hohes Ansehen, weil er weit und breit über das beste Einbrecherwerkzeug verfügt. Sommer bricht nicht mehr selber ein; er hat sich gewissermaßen zur Ruhe gesetzt. Um aber nicht ganz zu feiern, greift er den minder gut ausgestatteten Kollegen gelegentlich dadurch unter die Arme, daß er ihnen sein Einbrecherwerkzeug leiht. Dafür nimmt er dann eine verhältnismäßig bescheidene Gebühr, einen geringen Prozentsatz, der sich nach der Größe des gemachten „Geschäftes“ richtet. Auch für einen Einbruch in das Hotel „Herzog Alfred“ in Friedrichroda hatte Sommer das „Schränkzeug“ zur Verfügung gestellt. Seine Spieghesellen hatten ihm von dem Raub 150 Mark als Leihgebühren für das Einbrecherwerkzeug gegeben. Das Schwurgericht aber, dem jedes Verständnis für diese Hilfsbereitschaft junger aufstrebenden Kräften gegenüber fehlte, verdonnerte Sommer zu zwei Jahren Zuchthaus.

— (Die aufgerauchte Matratze.) „Beim gründlichen Reinemachen in ihren Zimmern“, so erzählt der „Figaro“, „stellte eine Pariser Pensionsinhaberin fest, daß eine bisher mit Rößhaar gefüllte Matratze völlig leer war. Sie nahm sofort den Mieter ins Verhör, und schließlich mußte dieser gestehen, daß er infolge des Tabakmangels nach und nach die Füllung der Matratze in seiner Pfeife aufgeraucht habe. Demnächst wird der Prozeß wegen der aufgerauchten Matratze stattfinden, und man kann auf das Urteil neugierig sein, da es wahrscheinlich den Rauchern auch die letzte Hoffnung nehmen wird.“

## Der Krieg.

Telegramme des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Juli. Amtlich wird verlautbart:

17. Juli:

Südlich von Asiago versuchten zwei englische Kompanien vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Sie wurden nach kurzem Kampfe zurückgeworfen.

Zm Brenta-Tale brachte ein Parteienunternehmen 30 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen auf dem Solarolo erweisen sich als außerordentlich schwer. In einem schmalen Frontabschnitt wurden über 500 italienische Leichen gezählt.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

### Das Abgeordnetenhaus

jetzt gestern die erste Lesung des Budgetprovisoriums und die Debatte über die dringlichen Anfragen fort. Es sprachen die Abgeordneten Dr. Weber, Tertil, Dr. Ösner, Stricker, Dr. Conci, Subri, Malis, Hartl, Dazynski und Dr. Glabinski. — Nächste Sitzung heute vormittags 10 Uhr.

Der ungarische Ministerpräsident über das Bündnis mit Deutschland.

Budapest, 17. Juli. Ministerpräsident Dr. Bekey erläutert in Beantwortung einer Interpellation, er wolle neuwerlich betonen, daß das Bündnis mit Deutschland keinen unfreundlichen oder drohenden Charakter gegenüber anderen Staaten besitzt oder besitzen wird. Er habe bereits wiederholt erklärt, daß das Bündnis Österreich-Ungarns seinerlei Hindernis für ein freundliches Bundesverhältnis mit anderen Staaten bildet. Ebenso habe er bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß auch unsere Aktionsfreiheit unbedingt aufrecht erhalten werde. Die Verhandlungen, führt der Ministerpräsident fort, bezweden nur, ein inniges Verhältnis herzustellen. Wenn ausbedungen wird, daß die Verhandlungen mit anderen Staaten gemeinsam geführt werden sollen, so bedeutet das weder eine Verstärzung unserer Rechte noch auch, daß wir dadurch mehr gebunden sind als Deutschland. Daß die Verhandlungen mit dritten Staaten gemeinsam zu führen sein werden, ist eine Garantie dafür, daß wir jederzeit unsere Interessen in jeder Beziehung zu schützen in der Lage sein werden. Auch bei der Lösung der polnischen Frage werden wir uns angelegen sein lassen, daß unsere wirtschaftlichen Interessen geschützt werden. Was die Verhandlungen in Salzburg betrifft, so handelt es sich dabei um Vorverhandlungen zur Feststellung von Grundprinzipien bezüglich unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse. In der Hauptache beziehen sich diese Verhandlungen auf tarifarische Vereinbarungen und die Feststellung eines gemeinsamen Zollschemas, eines Zollgesetzes und des Zollverfahrens. Diesbezüglich haben wir uns bereits prinzipiell geeinigt. Es handelt sich gegenwärtig um Verhandlungen zwischen den Referenten. Das kann möglicherweise sein, daß die Gesetzgebung, sowohl was unser Verhältnis zu Österreich wie auch jenes zu Deutschland betrifft, nicht vor ein Jahr accomplishi gestellt werden wird.

### Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Juli:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die Kampftätigkeit lebte erst in den Abendstunden auf. Erkundungsvorstöße südwestlich von Opera brachten uns Gefangene ein. Südöstlich von Debütene hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Ortlche Kämpfe im Savoës-Grund und westlich von Chateau-Thierry. Südwestlich von Courtemont schoben wir unsere Linie bis an den Surmelin-Abschnitt heran. Heftige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südufer der Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten teilweise nach erbittertem Kampf vor unseren Linien zusammen. Auf dem Nordufer der Marne wurden die Erfolge des ersten Kampftages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe stießen wir dem Feinde bis auf die Höhe nördlich von Nanteuil nach und kämpften uns durch den Modemai- und den Königswald hindurch. Beiderseits der Ardre waren wir dem Feinde auf das Neimyer Bergland zwischen Nanteuil und nördlich von Bourcy zurück. Östlich von Neims ist die Lage unverändert. Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Spur unsere Stellungen. Nordwestlich von Massiges nahmen wir einige besetzte Höhen. Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18.000 gestiegen.

Über dem Kampffeld wurden gestern 36 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen. Lieutenant Wenhoff errang seinen 37. und 38., Lieutenant Loewenhardt seinen 37., Oberleutnant Loerzer seinen 26.,

Leutnant Volle seinen 22. und Bizefeldweibel Thom seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Lüdendorff.

Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Juli abends:

Erneute Gegenangriffe der Franzosen auf dem Südufer der Marne wurden abgewiesen. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Berlin, 17. Juli. (Wolfs-Bureau.) Der Angriff des 15. Juli hat den Franzosen das gesamte erste Stellungssystem in der Champagne von dem Bergmassiv der Seilhöhe und vom Hochberg bis in die Gegend von Tihure gefosset. Die Witterung war ungünstig. Trotzdem wurden die französischen Batterien so schnell niedergekämpft, daß die Deutschen die erste Stellung mit geringen Verlusten nahmen. Der Widerstand der Franzosen war überall rasch gebrochen. Ihre Stützpunkte wurden ebenfalls schnell gefasst. So dichtauf folgten die Deutschen dem Feuer, daß sie die Stollenausgänge besetzten, ehe die Franzosen heraus kamen. Ohne Widerstand zu versuchen, ließen sich Hunderte gefangen nehmen. Vereinzelt am Mittag hatten sich die Deutschen in dem gewonnenen Gelände eingerichtet, um sichere Verbindungen nach rückwärts durch die Trichterfelder zu schaffen.

#### Der deutsch-englische Gefangenenaustausch.

Berlin, 17. Juli. Die im Haag am 14. d. M. von deutschen und britischen Delegierten unterzeichnete Vereinbarung über Kriegsgefangene und Zivilpersonen lehnt sich in der Hauptsache an die fürzlich in Bern zwischen deutschen und französischen Delegierten getroffenen Abmachungen an. Die Vereinbarung soll den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese Genehmigung wird, wie von den deutschen Delegierten durch einen bei der Unterzeichnung gemachten Vorbehalt ausdrücklich festgestellt worden ist, auf deutscher Seite davon abhängen, daß die Lage der Deutschen in China unter Mitwirkung der britischen Regierung eine befriedigende Regelung erfährt.

#### Italien.

##### Bericht des Generalstabes.

Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 15. Juli. Auf der Höhebene von Asiago führten französische Abteilungen zwei Handstreichs in die feindlichen Linien am Pertica und Zocchi durch. Unsere Abteilungen drangen in die feindlichen Linien nördlich des Monte Val Bella ein und machten Gefangene. Der Feind erwiderte mit einer starken Artillerieaktion, auf die wir unsererseits mit erfolgreichem Gegenseuer einsetzten. Unsere Flieger und die Flieger der Alliierten bombardierten feindliche Infanterieabteilungen, die auf den rückwärtigen Wegen auf dem Marsch waren. Zwischen den Südhangen des Sasso Rosso und dem Brentatale entwickelten die feindlichen Aufklärungsabteilungen eine starke Tätigkeit, auf die unsere Positionen erfolgreich reagierten. Ein Angriffsversuch am Cornone wurde abgewiesen. Tagsüber und bei Nacht lebhaftes Artilleriefeuer nördlich des Grappa und in der Zone des Montebello. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

#### Der Seekrieg.

##### Neue U-Bootersfolge.

Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Von 17'eren U-Booten sind im westlichen Teil des Kanals drei Dampfer und ein Segler, zusammen über 31.000 Bruttoregistertonnen, versenkt worden. Darunter befand sich der amerikanische Truppentransporter „Cincinnati“ (16.239 Tonnen), der aus einem großen Transporterleitzug unter starker Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kopenhagen, 16. Juli. Der norwegische Dampfer „Kong Gustav“ ist nach einer Meldung des schwedischen Ministeriums des Äußern im Kanal versenkt worden. Nur zwei Heizer und zwei Matrosen wurden gerettet.

##### Ein japanischer Panzerkreuzer in die Luft geslogen.

Paris, 16. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio: Der japanische Panzerkreuzer „Kawachi“ flog am 12. d. in der Bucht von Tofujama infolge einer Explosion in die Luft und verlor dann gänzlich im Meer. Man zählt mehr als 500 Tote.

#### Frankreich.

##### Die Fernbeschießung von Paris.

Paris, 16. Juli. Die Beschießung der Pariser Gegend durch das deutsche Ferngeschütz hat Dienstag fortgedauert.

#### England.

##### Die Reuter-Meldung über die deutsche Offensive.

London, 16. Juli. Reuter teilt mit: Wie wir erfahren, war bis zum Mittag die deutsche Offensive in Frankreich an keinem Punkte weiter als fünf Meilen vorgetragen worden, obwohl der Feind unzweifelhaft seine Bemühungen bei diesem Angriffe in stärkstem Maße zusammensetzte.

##### Es ist unmöglich zu wissen, was Hindenburg will.

Rotterdam, 16. Juli. General Maurice schreibt im „Daily Chronicle“: Schon vor einiger Zeit war bekannt, daß die Deutschen östlich von Reims einen Angriff vorbereitet. Der Feind scheint sich sehr wenig Mühe gegeben zu haben, seine Vorbereitungen zu verborgen, daß dieser Angriff uns noch, ehe wir mehr wissen, verdächtig erscheinen muß. Hindenburg muß diesmal etwas wirklich Wichtiges erreichen oder zugeben, daß sein Feldzug vom Jahre 1918 mißglückt ist. Augenblicklich ist es ganz unmöglich zu wissen, was Hindenburg will. Es ist auch möglich, daß er überhaupt keinen bestimmten Beschuß gefasst hat, sondern abwartet, was in den nächsten Tagen erreicht wird. Bisher weist alles darauf hin, daß Hindenburg noch nicht mit seinem Plan an den Tag gekommen ist. Es sieht zunächst danach aus, daß man bald auch an anderen Teilen der Front weitere Ereignisse erwarten kann.

##### Die Friedensausichten.

Rotterdam, 17. Juli. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die Rieden des Reichskanzlers Grafen Hertling vollständig nüglos waren, da sie in allerhand Vorbehalte eingekleidet und derart seien, daß man sie verschieden auslegen könne.

#### Finnland.

Bevorstehender Beginn der Friedensverhandlungen mit Russland.

Stockholm, 16. Juli. „Stockholms Tidningar“ melden aus Helsingfors, daß auf Vorschlag der finnischen Regierung die Friedensverhandlungen mit Russland am 21. Juli in Reval beginnen sollen.

#### Russland.

Der Moskauer Aufstand der linken Sozialrevolutionäre.

Berlin, 17. Juli. In einem Bericht des Berliner Büros der Petersburger Telegraphen-Agentur über das Ende des Aufstandes in Moskau heißt es: Der wahnsinnige Aufstand der sogenannten linken Sozialrevolutionäre ist beendet. Dem Druck der bürgerlichen Klasse nachgebend, haben die linken Sozialrevolutionäre die hartnäckigsten Anstrengungen gemacht, Russland in einen Krieg mit Deutschland zu verwickeln. Diese Anstrengungen sind nicht nur mit dem Hinweis auf die außerordentlich schweren Bedingungen des Brest-Litowsker Friedensvertrages zum Ausdruck gekommen, sondern auch im erbitterten und in Umlauf gebrachten phantastischen Gerüchten und Verdächtigungen, die aufreizend auf die Einbildungskraft des Volkes wirken müssen. Die aufgelärmten Arbeiter und Bauern verkennt aber nicht die Folgen, die es nach sich ziehen würde, wenn das entfachte Russland in eine neue Schlächterei hineingezogen würde. Das Mißglück der Agitation für den Krieg hat die linken Sozialrevolutionäre auf den Weg des sinnlosen unehlichen Abenteuers gestoßen. Nachdem der fünfte allrussische Sovjetkongress die äußere Politik der Volkskommunisten vorbehaltlos genehmigt hatte, verübte ein gewisser Blumkin laut Beschuß des Zentralkomitees der linken Sozialrevolutionäre den Mordanschlag auf den deutschen Botschafter Grafen Mirbach. Mit Hilfe seiner Partei gelangte Blumkin in die außerordentliche Kommission für den Kampf mit der Gegenrevolution. Seine offizielle Stellung ausnützend, hat er verschiedene Dokumente zum Teile sich angeeignet, zum Teile gefälscht. Er gelangte dann, von seinem Amt gedrängt, in das Gebäude des deutschen Botschafters und verübte dort den ihm vom Zentralkomitee befohlenen Mord. Gleichzeitig versuchten die Mitglieder des Zentralkomitees der linken Sozialrevolutionäre einen Aufstand zu entfachen, indem sie sich auf einen Teil des Detachements der Kommission für den Kampf mit der Gegenrevolution stürzten. Teile dieser Truppenabteilungen, verstärkt durch demoralisierte Elemente der Schwarzen Meer-Flotte verhafteten einzelne Mitglieder der Sowjetregierung und entwaffneten und beschossen einzelne Gruppen der Roten Armee. Den Rebellen standen Maschinengewehre, Geschütze und Panzerwagen zur Verfügung. Nach einigen unbedeutenden Widerstandsversuchen begannen die Rebellen nach allen Richtungen Parlamentäre auszuschicken; dann traten sie einen ungeordneten Rückzug an. Die Verfolgung der Flüchtigen wird mit großem Erfolg fortgesetzt.

Die Zahl der Gefangenen hat jetzt schon 100 erreicht. Nähere Angaben werden von der Regierung in der nächsten Sitzung des allrussischen Sovjetkongresses mitgeteilt werden, der sein entscheidendes Wort über die Empörung vom 6. und 7. Juli, wie auch über das Schicksal der sogenannten Partei der linken Sozialrevolutionäre zu sagen haben wird.

##### Deutschfreundliche Schwenkung der Kadetten.

Stockholm, 17. Juli. Der Vertreter des „Swenska Dagbladet“ in Helsingfors drückt: Meldungen aus Russland bestätigen die Gerüchte über einen Umschwung der Stimmung in der Leitung der Kadettenpartei in deutschfreundlichem Sinne. Es bestätigt sich, daß eine Anzahl Kadettenführer sich nach Kiew begab und es ist kein Geheimnis, daß sie Verhandlungen mit dem dortigen deutschen Oberkommando anzuknüpfen versuchten, um ein Zusammenwirken zwischen den bürgerlichen Parteien Russlands und den Deutschen anzubauen, was von den Kadetten nun als einziger Ausweg zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Russland angesehen wird.

##### Das Murman-Gebiet.

Moskau, 16. Juli. „Novaja Zizni“ meldet, daß das Gouvernement-Esekutivkomitee im Murman-Gebiet angehüts der offenen Feindseligkeiten der Verbandsstruppen gegen die Rätegewalt eine sofortige teilweise Mobilisierung und die allgemeine Mobilisierung aller Artillerie- und Genieruppen befohlen, die gegenrevolutionäre Agitation verboten und die Abnahme der Waffen angeordnet habe.

Moskau, 16. Juli. Nach einer Meldung der „Zvestija“ aus Archangelsk sind dort neuerdings serbische und italienische Offiziere und Soldaten einzeln und in Gruppen eingetroffen. Diese bilden unter dem Schutz des dortigen englischen und des französischen Konsulats eine sich ständig vergrößernde Abteilung von bisher über 300 Mann. Der Zweck dieser Abteilung ist nach der Landung der Engländer in Murman außer Frage. Das Regierungseksekutivkomitee hat deshalb ungedacht der Proteste der beiden Konsuln beschlossen, die serbischen und die italienischen Truppen zu entwaffnen, was angeblich inzwischen bereits geschehen sein soll.

#### Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Die Brotkommisionen) werden morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen Brot- und Mehltarifen.

— (Einfiedezader.) Obstgartenbesitzer, die Gesuche um Einfiedezader eingebrochen haben, erhalten die Buderanweisungen im städtischen Vertragsaal in folgender Ordnung: Mit den Anfangsbuchstaben A bis K am 19., mit dem Anfangsbuchstaben L bis Z am 20. Juli. Der Buder kann sofort bezogen werden.

— (Verkauf von Prager Würsten zu ermäßigten Preisen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse auf die grünen Legitimationen A Nr. 1 bis zum Ende Prager Würste abgeben. Auf jede Person entfällt ein Viertel Kilogramm, das Kilogramm kostet 4 K.

— (Erdäpfelabgabe.) An jene Parteien des sieben-ten, acht-ten und neun-ten Bezirks, die an seiner Armaaktion beteiligt sind, werden morgen bei Mühleisen auf die Kettkartens Frühlartoffeln in folgender Ordnung abgegeben werden: Siebenter Bezirk: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401—600, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis 4 Uhr Nr. 801—1000, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1001 bis zum Ende. — Achte Bezirk: nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1—200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 201—400, von 4 bis 5 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. — Neunter Bezirk: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. — Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm zu 1 K 20 h.

#### Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

— (Umwechslungskurse für Rubel, finnische Mark und Lire.) Trotz der Aufstellung von Grenzwchselstellen, Heimkehrlager, Heimkehrüberwachungsstationen, werden von aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Militärs Personen Rubel und finnische Mark, dann von aus dem besetzten Italien eintreffenden Militärs Personen neue Lire zur Umwecslung in Kronen im Inlande vorgewiesen. Solche Umwecslungen sind von den militärischen Rechnungskörpern, bei denen solche Personen in Zuwachs (Verpflegung) kommen, zu folgenden bis auf Widerruf gültigen Kursen vorzunehmen: a) für Heimkehrer Romanov- oder Zaren-Rubel (das sind die von der russischen Reichsbank ausgegebenen Rubelnoten), Duma-Rubel (das sind Rubelnoten zu 250 und 1000 Ro.), Kopekinscheine, dann Briefmarken

mit Aufdruck „gleichwertig mit Silbergeld“, sämtlich für 100 Rubel mit 180 Kronen; 100 finnische Mark mit 128 Kronen. Die Höchstgrenze der umzuwechselnden Beträge wird für Mannschaftsleute mit 500, für Oberoffiziere mit 2000 Kronen und für Stabsoffiziere mit 5000 Kronen festgesetzt. b) Lire sind zum Kursus 100 Lire — 95 Kronen einzutauschen. Die Höchstgrenze der umzuwechselnden Beträge wird auf das Ausmaß der einmonatlichen Gebühren beschränkt. Darüber hinaus nur gegen Begründung. Zur Vermeidung eines Mißbrauches ist die erfolgte Umwandlung auf dem offenen Befehl, Urlaubsschein usw. unter Angabe des umgewechselten Betrages und der Kassa vorzumachen. Diese Dokumente sind dadurch für weitere Umwandlungen ungültig. Die eingewechselten 1 manovaren-Rubel sind in Orten, wo sich eine österreichisch-ungarische Bankanstalt befindet, bei dieser zu Gunsten des Rubellontos des Zahlamtes des Kriegsministeriums einzuzahlen. Sonst sind sie an das Zahlamt des Kriegsministeriums einzufinden, was auch für die anderen Rubelgattungen, für die finnische Mark und für die neuen Lirenoten gilt. Berechnung sämtlicher dieser Einzahlungen und Abfuhren als Verlust an das Zahlamt des Kriegsministeriums. Über jede Einzahlung bei einer österreichisch-ungarischen Bankanstalt ist der Liquidator des Kriegsministeriums ein Dienstzettel, der auch den Kronengegenwert der erlegten Rubel zu enthalten hat, einzufinden. Bei Abfuhren an das Zahlamt des Kriegsministeriums ist in den bezüglichen Gelddokumenten auch der Kronengegenwert anzugeben.

(Gefücht) werden Kanzleihilfskräfte, Offiziere, Spitals- und Mannschaftsklöppchen, Kellnerinnen, Mädchen für Hausdienst, Ordinanzdienst, Schneiderinnen, Hirteninnen und Handlangerinnen. Die Kräfte kommen in Kroatien und im besetzten Gebiete Italiens zur Verwendung. Anmeldungen werden bei der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach entgegengenommen.

(Ein Blattensfall in Laibach.) Die Taglöhnerin Clara Škovačić ist am 15. d. M. wegen Blutungen aus die gynäkologische Abteilung des hiesigen Landesspitals gefommen. Gestern trat nun bei ihr der für die schw

zen Blättern charakteristische Ausschlag auf. Sie wurde in der Infektionsbaracke isoliert. Nach den gespülten Erhebungen war die Škovačić am 9. d. M. gesund aus Tsatslatur nach Triest abgegangen, von wo sie sich wegen Blutungen nach Laibach begab. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte sie sich die Krankheit bereits in Tsatslatur zugezogen.

(Aus Unvorsichtigkeit die Mutter erschossen.) Am 13. d. M. ereignete sich in Dravograd ein tragischer Unfall. Der 14 Jahre alte Grundbesitzerssohn Jakob Peterlin fand beim Schwimmen in einem Walde ein Militärgewehr und brachte es nach Hause, wo er es auch der Mutter zeigte. Siehebei ging plötzlich ein Schuß los und traf die Mutter in den Kopf, so daß sie blutüberströmt zu Boden sank und nach wenigen Minuten starb.

(Brandlegung.) Vor einigen Tagen brannte den Besitzern Franz Hribernik und Bartholomäus Hribernik in Burgstall je eine auf dem Felde stehende Harfe samt dem darin aufbewahrten Heu nieder. Der Brand dürfte allem Anschein nach gelegt worden sein. Der Schaden beträgt bei Franz Hribernik 2600 K., bei Bartholomäus Hribernik 1600 K.

(Zwei jugendliche Diebinnen.) Vor einigen Tagen kamen nach Gaberje zwei unbekannte, dem Aussehen nach noch schulpflichtige Mädchen und stahlen der Besitzerin Maria Žirovník, während diese auf dem Felde arbeitete, aus dem versperrten Hause 6 ein Viertel Kilogramm Schweinefleisch, 1 einhalb Kilogramm Brot, 1 Laib Brot und vier Liter Kummel, dann gleich darauf der Besitzerin Maria Nihar ebendort aus der versperrten Kammer 8 Kilogramm Weizenmehl und mehrere Kilogramm Roggennmehl. Den gestohlenen Brot trugen die Mädchen dann zur Besitzerin Maria Nihar und batte sie, ihn für ihre angeblich kranke Mutter gegen Mehl umzutauschen, was die Nihar auch tat. Die beiden Mädchen versteckten sich dann in der zum Hause gehörigen Harfe und lauerten, bis sich die Nihar vom Hause entfernte. Dann drangen sie ins versperrte Hause ein und entwendeten wieder den Brot. Als die Nihar bald darauf nach Hause kam und den Diebstahl bemerkte, verfolgte sie die jugendlichen Diebinnen, holte sie in Dobrava ein und nahm ihnen den gestohlenen Brot ab.

(Einbrüche und Diebstähle.) Dem Einwohner Lukas Čuden in Dragomer wurden die Tage, als niemand zu Hause war, aus der versperrten Wohnung 180 K und ein Paar gut erhaltenen Männerstöckelschuhe entwendet. Einige Tage vorher waren ihm aus dem Hühnerstalle fünf Hühner gestohlen worden. Diese beiden Diebstähle verübte eine Zigeunerbande. Die Hühner wurden im nahen Walde getötet und verzehrt, die gestohlenen Schuhe aber brachte zwei Tage nach dem Diebstahl ein bei 35 Jahre alter, blattrankiger Zigeuner freiwillig zurück und übergab sie der Ehegattin des Bestohlenen. — In Praprotno brdo, Gemeinde Gereut, wurden der Besitzerin Maria Martinšek nachts Kartoffeln, geräuchertes Schweinefleisch, Fett und Weizen im Werte von über 780 K entwendet. — In Abwesenheit der Haushbewohner drang ein unbekannter Dieb ins versperrte Haus der Besitzerin Agnes Turšič in Bezuglaf ein und stahl aus einer Kammer eine größere Anzahl Eier, 1 geschnittenen Schinken, Speck, 1 silberne Taschenuhr samt Doublette und einen Geldbetrag von 246 K. — Aus dem Magazin der Fabrik in Zwischenwässern wurden 400 starke leere Säcke im Werte von 6000 K gestohlen. — In Dravograd sah sich ein unbekannter Dieb ins Haus des Johann Štoman ein und stahl daraus 1500 K Bargeld, einen mit Gold und Silber gestickten Leibgürtel, ein Paar goldene Ohrgehänge, drei goldene Fingerringe und eine goldene Brosche. — Am 15. d. M. nachts wurde der Besitzerin Agnes Zupančić in Gatina bei Großlupp aus einem unbewohnten Zimmer, das der Täter mit einem Nachschlüssel öffnete, ein Topf mit 16 Kilogramm Schweinefett, 1 Nadelstochenuhr samt Doublette, 1 kompletter brauner Männeranzug und 2 Männerstoffhosen im Gesamtwerte von fast 1200 K gestohlen.

Lotte Neumann, diese glänzende Schauspielerin, spielt heute im Film "Jugend" im Kino "Central" im Landestheater. Alle ihre Schönheit, ihre mädchenhafte Lieblichkeit und ihr Jugendzauber kommen in diesem Film zur vollen Geltung. Im lustigen Detektivfilm "Der graue Herr" bemüht Viggo Larsen zwei Rollen. — Morgen Franz Hofst-Schauspiel: "Rauhende Alkorde".

Verantwortlicher Redakteur: Anton Fuat.

### Soeben erschien:

### Eine

### hervorragende, neue Liszt-Ausgabe

# Franz Liszt Klavierwerke

Neu herausgegeben von Ignaz Friedman

Mit dieser außerordentlich sorgfältig revidierten und prachtvoll gedruckten Ausgabe bieten wir jedem Musiker „den neuen, billigen Liszt“

Nr.	Ausgaben in 12 Heften	K
5981	I Etüden, (Mazeppa, Irrlichter, Ricordanza, Harmonies, Waldesrauschen, Gnomenreigen, Konzertetüden I/III, Paganini-Etüd.: Campanella, Es dur, E dur) .....	4.—
5982	II Rhapsodien (Nr. I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV) .....	4.—
5983	III Konzerte (Konzert I/II, Ung. Phant.) .....	4.—
5984	IV Orig.-Kompositionen (Sonate H moll, 2 Legenden, Ballade II) .....	4.—
5985	V Original-Kompositionen (2 Polonaisen, Consolations, Valse Impromptu, Liebesträume, Sturmarsch) .....	4.—
5986	VI Orig.-Kompositionen (Phantasie und Fuge, Funerailles, Cantique d'amour, Mephisto-Walzer, Rhapsod. espagnole) .....	4.—
5987	VII Orig.-Kompositionen: Années de Pelerinage (Petrarca Sonette 47, 104, 123, Canzonetta Salvator Rossa, Jeu d'eaux de la Villa d'Este, Lac de Wallenstein, Au bord d'une source, Vallée d'Obermann, Gondoliera, Tarantella) .....	4.—
5988	VIII Bach-Transskriptionen (Wein. u. Klag., Präl. u. Fugen, Orgelphantas. u. Fuge) .....	4.—
5989	IX Schubert-Transskriptionen (Soirées de Vienne, Wanderer-Phantasie) ..	4.—
5990	X Wagner-Transskriptionen (Spinnerlied, Holländer-Ballade, Einzug der Gäste, Abendstern, Elsas Traum, Elsas Brautzug, Festspiel und Brautlied aus Lohengrin, Isoldens Liebestod, Am stillen Herd, Feierlicher Marsch aus Parsifal) .....	4.—

Nr.	XI Lieder-Transskription. (Chopin Chants polonois, Schumann Widmung, Liebeslied, Frühlingsnacht, Adelaide, Looley, Rossignol, Schubert Shakespear's Ständchen, Gretchen am Spinnrade, Der Wanderer, Du bist die Ruh', Erlkönig, Mendelssohn, Auf Flügeln des Gesanges) .....	K
5991	4.—	

  

Einzelausgaben:	
5854	Waldesrauschen, Gnomenreigen .....
5847	3 Konzertetüd., I As dur, II F moll, III Des dur .....
5856	3 Paganini-Etüd.: Es dur, Campanella E dur .....
5860/68	Rhapsodie I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV .....
5870	I. Konzert Es dur .....
5874	Sonate H moll .....
5875	2 Legenden .....
5876	Ballade II, H moll .....
5878	2 Polonäsen, Es dur und E dur .....
5879	Consolations .....
5880	Valse Impromptu .....
5881	Liebesträume, 3 Nocturnos .....
5885	Cantique d amour .....
5898	Venezia e Napoli, Gondoliera .....
5899	Venezia e Napoli, Tarantella .....
5931	-Alabjew Le Rossignol .....
5901	-Bach Orgelphantasie und Fuge .....
5902	— Wein, Klagen .....
5903	— Präludien und Fugen .....

Nr.	K
5919	— Chopin Chants polonois .....
5933	-Wagner Tannhäuser-Ouvertüre .....
5935	-Gounod Faust-Walzer .....
5934	-Mendelssohn Hochzeitsmarsch und Elfentreigen aus Sommernachtstraum .....
5908	-Wagner Spinner aus „Holländer“ .....
5990	— Einzug der Gäste und Lied an den Abendstern .....
5915	— Isoldens Liebestod .....
5916	— Am stillen Herd .....
5936	-Verdi Rigoletto und Troubadour-Paraphrase .....

5993/98	Simphonische Dichtungen (Original-Ausgabe) Tasso, Les Preludes, Orpheus, Mazeppa, Festklänge, Ideale à	K 1.28
5999	Dieselben 6 Werke in einem Band .....	K 1.60

### Zwei Klaviere zu vier Händen:

Zur Aufführung sind 2 Exemplare erforderlich:	
5943	I. Konzert Es dur .....
5944	II. Konzert A dur .....
5945	Ungarische Phantasie .....
5946	-Schubert Wanderer Phantasie .....

### Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden:

5939	I Rhapsod., Orig.-Komp. Heft IV u. VI	K 2.40
5940	II Etüden, Orig.-Komposition. Heft V. Années de Pelerinage	K 2.40
5941	III Bach- u. Schubert-Transskriptionen, Konzerte	K 2.40
5942	IV Wagner-Transskriptionen, Lieder- und Opernparaphrasen	K 1643 12

Preis eines jeden Bandes K 12.—

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Die Einschreibungen**

in die 2185 3-2

**Christofische Privatlehranstalt**

für das Schuljahr 1918/1919 finden täglich in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends an der Anstalt, Miklošičeva cesta Nr. 8, statt. Tages- und Abendkurse. — Deutsche und slowenische Sprachkurse für Anfänger. — Einschreibungsgebühr 3 K., monatliches Unterrichtshonorar 20 K.

**KORKE.**

Kaufe gebrauchte Champagnerkorke, nicht gebrochen, oder Kunst; zahlre für große K 1—, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 40 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme, vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Körke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. Emil Kaszirer, Korkfabrik, Budapest, Alpár-utca 10. 1714 20-11

**Schönes möbliertes Monatzimmer**

gassenseitig, mit separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, in der Mitte der Stadt gelegen, ist an einen besseren Herrn sofort zu vergeben.

Besichtigung von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Anfrage bei der Administration dieser Zeitung. 2218 3-2

Tüchtige

**Büglerinnen**

werden bei 2222 1

**Carl Hamann**

sofort dauernd aufgenommen.

**Rasier-Creme**

beste Qualität, ohne Wasser anzuwenden, 1 großer Tiegel K 6—.

**Rasier-Seife**

echte, beste Sorte, 1 kg K 32—. Versand per Nachnahme durch M. Junker, Export-Unternehmung Zagreb Nr. 23, Petrinjska 3/III, Kroatien. 2046 10-5

**Sie haben Gold in Ihrem Keller,**

wenn Sie sich mit Champignonzucht befassen: Keinerlei Investition, jeder Keller, jede Kammer, jedes leere Zimmer ist dazu geeignet. 50 bis 60 K täglicher Nebenverdienst. Stets im Sommer und Winter erzeugbar. Schwammkeimlinge K 6— per Kilo, 5 Kilo K 25— samt Gebrauchsanweisung sendet 2187 5-2

**LUDWIG RETEK,**  
Czegled (Ungarn), Gubody-utca 5.

Größeres 2216 2-2

**Magazin**

in der Nähe des Bahnhofes per sofort gesucht.

Dobner, Hotel Union.

**Ein möbliertes****Zimmer**

mit zwei Betten, Küche oder Küchenbenutzung wird gesucht.

Anträge unter „B“ an die Administration dieser Zeitung. 2219

Št. 9866.

**Razglas.**

2224

Mestni magistrat ljubljanski potrebuje za kurjavo svojih uradnih prostorov in od njega oskrbovali zavodov ter v aprovizačne namene več tisoč m<sup>2</sup> bukovih zdravih drv in sprejema za njih dobavo ob uradnih urah pismene ali ustne ponudbe do 31. julija 1918. Dobavo drv bo izvršiti tekom tekočega leta.

**Mestni magistrat ljubljanski,**

dne 11. julija 1918.

**Korke**

Flaschen- u. Bierfaß-Korke, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkörke, K 40—, neue Flaschenkorke K 80— per Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme 2073 5

**Paul Birnbaum**, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sondern werden auch gezahlt.

**Für die Personalküche in Laibach Staatsbahnhof werden gesucht: eine Küchenleiterin und drei Köchinnen.**

Bezahlung nach Übereinkommen. Dienstantritt am 1. August. Anzufragen Laibach Staatsbahnhof, täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags. 3-2

**KORKE**

1978 12

Flaschenkorke, gebrauchte, ganze, pro Kilogramm . . . . .  
Bierfaßkorke, pro Kilogramm . . . . .  
Champagnerkorke, lang, ganz, kein Kunst, pro Stück . . . . .  
Flaschenkorke, neu, pro Kilogramm . . . . .

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

**Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.****Kaue Filzhüte**

von Herren und Damen, weiche, loch- und mottenfreie Ware, in jeder Form, jedes Quantum. 5-1

**Ant. Jirmus, Prag, I.,** Bilekgasse 8. Telefon 5247.  
Fleißige Sammler gesucht.

Soeben erschienen: „Neues aus Altem“ Soeben erschienen:

Praktische Anleitung zur Herstellung neuer moderner Garderobestücke für alt und jung aus abgelegten alten Kleidungsstücken und zur Anfertigung von Fußbekleidung

**Ca. 300 Modelle. Ca. 1000 Illustrationen.**

80 Seiten Großfolio. Broschiert Preis K 6-60.

Vorrätig in der Buch- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

**Schwefel**

KRISTALLISIERT IN STÜCKEN 98—100°

SCHWEFELPULVER 80—90°

liefer prompt

1519 15-12

Lukács &amp; Meitner

Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.

Firmainhaber:

LUDWIG LUKACS, BUDAPEST

V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50.

Telephon: 179—60.

**An die P. T. Badeofenbesitzer!**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die beim Stadtmagistrat Laibach angemeldeten Kupferbadeofenzylinder nunmehr durch unsere Firma im Auftrage der k. k. Heeresverwaltung zur Auswechselung gelangen. Es ist mit der Abnahme derselben bereits begonnen worden und ersuchen wir höflichst, unseren mit amtlichen Legitimationen versehenen Monteuren den Zutritt zu den Badezimmern freizuhalten. Die Ersatzöfen werden binnen 10 Tagen zur Aufmontage gelangen.

Hochachtend

Johann Dobner und Ing. M. E. Tuttner

derzeit Laibach, Hotel Union.

**Kinderfräulein**

das deutsch spricht, wird zu vier Kindern im Alter von 2 bis zu 10 Jahren über die Ferienmonate gesucht.

Tagesdienst mit Verpflegung ohne Wohnung. Eintritt sofort erwünscht. Vorzustellen Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags Franz-2235 Josef-Straße 16, I. Stock. 3-1

**Monatzimmer**

eingerichtet, mit elektrischer Beleuchtung, 2211 ist an einen ständigen Herrn 3-2

**zu vermieten.**

Anzufragen: Levstikgasse 21/II  
(Krainische Baugesellschaft).

**2215 Vollkommen separiertes 2-2 möbl. Zimmer**

womöglich mit elektrischem Licht, wird zum 1. August oder früher

**zu mieten gesucht.**

A. N. in der Administration dieser Zeitung.

**Möblierte Wohnung**

bestehend aus einem oder zwei Zimmern mit Küche, wird zum 1. oder 15. August

**zu mieten gesucht.**

Gef. Angebote unter „P. P.“ an die Administration dieser Zeitung. 2221

**Bei Magen- und Darmkatarrh**

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

**Kleine Wohnung**

für ständig wird von einem kinderlosen Ehepaar aus Graz gesucht. Weiters

2223 2-1

**ein oder zwei Zimmer**

zur Verwendung als Generalrepräsentationskanzlei, selbe müßte wohl in einer Hauptstraße von Laibach sich befinden.

Zuschriften unter „Generalrepräsentant“ an die Administration d. Zeitung.

**Beamten-Sparverein**

in Graz, r. G. m. b. H.

Herengasse Nr. 7.

Auskunftsstelle für Kran: Josef Kosem, Laibach, Krakauer Damm 22/I. Sprechstunden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags.

**Rangierungsvorschüsse**

mit abzugsfreier Auszahlung an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte.

**Hypothekardarlehen**

erste und zweite Sätze ohne Regieabzug an jedermann,

**Wertpapierbelehnungen**

sowie abzugsfreie Handdarlehen bis K 360—.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen. 672 67

**Spareinlagen**

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu 4 1/2 %.

Spareinlagenstand 12,500.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.